

Die neue Ratsmehrheit hat inzwischen durchgesetzt, den FNP nochmals zu bearbeiten, d.h. zu korrigieren. Aus dem vorgesehenen kleinen Arbeitskreis, der Korrekturen am Erläuterungsbericht vornehmen und Vorschläge für die strittigen Erweiterungsflächen erarbeiten sollte, wird nun ein kleiner „Planungsausschuss“ ohne Entscheidungskompetenz, damit CDU und SPD mehr als einen Vertreter entsenden können, entsprechend den Ergebnissen der letzten Wahlen. Ob die Grundlagen, die letztendlich der Erläuterungsbericht bietet, aber überarbeitet werden, scheint fraglich. Nicht nur die CDU-Mitglieder, sondern auch andere Fraktionen wollen nur die Flächen diskutieren, die in den neuen FNP aufgenommen werden sollen.

Im Vorgriff wurde im letzten Planungsausschuss bereits eine Fläche nahe Unterbech überplant, die im alten FNP als Bauland ausgewiesen ist. Unser Antrag, dies zu verschieben, bis der Arbeitsausschuss auch diese Fläche, die seinerzeit durchaus strittig war, behandelt hätte, wurde mehrheitlich nicht unterstützt, damit also leider abgelehnt.

Wir werden uns bemühen die Basis, d.h. den Erläuterungsbericht und seine Aussagen zum Flächenbedarf auf solide Füße zu stellen, um keine überzogenen Flächenausweisungen begründen zu können. Danach sollen kritisch die einzelnen Flächen oder Teilflächen diskutiert werden, damit diese möglichst im Konsens zwischen allen Beteiligten ausgewiesen und dann genehmigt werden können.

Odenthals Haushalt 2005

„Magersucht bei den Einnahmen“ hieß es in einer Titelzeile des Kölner Stadtanzeigers zum Odenthaler Haushalt 2004. Wie nicht anders zu erwarten, wird sich diese Krankheit in 2005 fortsetzen und einer Fettleibigkeit bei den Kosten gegenüberstehen. So ist bei der Gemeinde zur Zeit der Wille nicht erkennbar, den kranken Haushalt zu sanieren.

Nur durch Finanzierung eines erheblichen Teils des laufenden Verwaltungshaushaltes durch neue Kredite, konnte der Etat ausgeglichen werden.

Strukturell ist der Odenthaler Haushalt nicht ausgeglichen. Der Beigeordnete hat schon vor einem Jahr eindringlich davor gewarnt, „dass das wirkliche Leben sich keinesfalls durch Warten auf Ergebnisse verändert, sondern ausschließlich durch Handeln und Umsetzen.“ Dem hat die Odenthaler FDP zugestimmt und wird es auch weiterhin tun.

Unsere Vorschläge waren dann auch ganz konkret, wurden aber von einer Mehrheit im Rat in diesem wie auch in den Jahren davor nicht unterstützt. Dazu gehörten Maßnahmen im Bereich der Personalkosten (Einstellungstop, Beförderungssperre), im Bereich der Sachkosten (Deckelung auf das Niveau des Jahres 2003 plus Inflationsausgleich), im Bereich der Finanzierung (Abbau der Schulden und damit Reduzierung der Zins- und Tilgungslast) sowie der Investitionen (nur dringend notwendige Investitionen und Streckung bei den wünschenswerten). Darüber hinaus haben wir gefordert, eine Strukturuntersuchung im Bereich der Verwaltungsaufgaben mit dem Ziel der Bündelung der Kräfte anzugehen.

Dabei sollen alle Aufgaben auf den Prüfstand gestellt werden, ob diese noch notwendig sind, ob sie in dem bisherigen Umfang und der Qualität erledigt und unbedingt mit eigenen Mitarbeitern betrieben werden müssen. Wenigstens diese Maßnahme ist einstimmig verabschiedet worden und dies lässt hoffen, dass die zukünftigen Haushalte gerettet werden können.



Verantwortlich:
Walter Nobbe
Tel.: 02174-743944
WalterNobbe@gmx.de
Dr. W. Picht
Tel.: 02202-97347
W.Picht@web.de

Liebe Odenthaler Bürgerinnen und Bürger

Bei der Landtagswahl am 22. Mai können Sie die Geschicke von NRW mitbestimmen. Anders als bei Bundestagswahlen haben Sie bei dieser Wahl jedoch nur **eine Stimme**.

Wir glauben, es ist an der Zeit, dass NRW eine andere Regierung erhält. Die letzten zehn Jahre Rot-Grün waren geprägt von Industriefeindlichkeit und grünen Spielwiesen. NRW verdient es, dass durch mehr Innovation und durch Bürokratieabbau die Schlusslichtposition in Deutschland, die rote Laterne, abgegeben wird.

Stärken Sie die liberale Kraft in der kommenden CDU – FDP - Koalition. Den jungen FDP-Kandidaten, Christian Lindner, möchten wir Ihnen hier vorstellen.

„Vom Frühwarner zum Durchsetzer“

Christian Lindner ist seit Mai 2000 unser Abgeordneter im Düsseldorfer Landtag. Der Politiker, der für die FDP kandidiert, stand uns im Vorfeld der Landtagswahl Rede und Antwort.

FDP-Telegramm: Herr Lindner, am 22. Mai wird ein neuer Landtag gewählt. In welcher Verfassung ist das Land vor der Wahl?

C. Lindner: Nordrhein-Westfalen ist ein starkes Land, aber es wird schwach regiert. Zum einen zeigen die über eine Million von Arbeitslosigkeit betroffenen Menschen und die 12.000 Unternehmenspleiten pro Jahr, dass unsere wirtschaftliche Basis bröckelt. Aber dennoch werden dem Mittelstand immer neue Belastungen aufgebürdet. Zum anderen gefährden Unterrichtsausfall und Fachlehrermangel die Zukunft

der Kinder und Jugendlichen, obwohl die PISA-Studie der Politik hier große Hausaufgaben aufgegeben hatte. Stattdessen fließen Milliarden-Summen beispielsweise in die Subventionierung unrentabler Energien. Diese Politik hat unser Land in eine Krise geführt.

Telegramm: Wie würden Sie das Land aus dieser Krise herausführen?

Lindner: Ich werbe für einen politischen Neustart: Bessere Bildung, starke Innovation und neue Arbeitsplätze sind möglich, wenn wir uns von bürokratischen Fesseln befreien, die knappen Gelder des Landeshaushaltes auf diese Aufgaben konzentrieren und einige Jahre hart

